

Nicht gefördert

Objektschutz bangt um Zukunft

■ **Schwalm-Eder.** Es bleibt dabei: Der Objektschutz Schwalm-Eder wird nicht weiter gefördert. Die Zukunft des Projekts ist damit ungewiss. Diese Entscheidung bleibt auch nach der Prüfung durch Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe bestehen.

„Für mich völlig unverständlich!“, so Landrat Frank-Martin Neupärtl in seiner Stellungnahme. Werde doch mit dieser Entscheidung dem überaus erfolgreichen Projekt zur Qualifizierung und Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen eine Existenzgrundlage entzogen.

Zum Sachverhalt: Der Objektschutz Schwalm-Eder wurde 2008 als Gemeinschaftsprojekt des Starthilfe Ausbildungsverbundes, der Arbeitsförderung (jetzt Jobcenter), der Polizeidirektion Schwalm-Eder, Sparkassenversicherung und dem Schwalm-Eder-Kreis gegründet. Ziel ist es, langzeitarbeitslose Menschen sinnvoll zu qualifizieren und zu beschäftigen, um ihnen eine besser Chance auf die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Positiver Nebeneffekt: Gesicherte Objekte, also die kreiseigenen Schulen, werden wirksam vor Einbrüchen und Vandalismus geschützt. So gingen die Schadenssummen im Jahr 2010 bei Einbrüchen um 93,5% und bei Vandalismusschäden um 73% im Ver-

gleich zum Jahr 2007 zurück. Auch die Vermittlungsergebnisse können sich sehen lassen. Rund 70% der Teilnehmer haben mittlerweile einen Job gefunden. Durch den überdurchschnittlichen Erfolg der Arbeitsförderung Schwalm-Eder wurde für das Jahr 2011

Leyen eingeladen, sich vor Ort über das Projekt zu informieren. In Vertretung nahm Dr. Brauksiepe den Termin wahr. Doch auch die Appelle aller Teilnehmer aus Wirtschaft, Polizei und Schulen konnten den Staatssekretär nicht von seiner Position abbringen. In seinen

Ihre Meinung?
www.hombberger-anzeiger.de

HOMBERGER
ANZEIGER

Ausführungen zum Thema machte er schon bei sei-

ner Budget für Wiedereingliederungsmaßnahmen von der Bundesagentur für Arbeit erheblich gekürzt. Ein wichtiges Budget des Projekts fällt weg. Landrat Neupärtl hatte deshalb zu Jahresanfang Bundesministerin Dr. Ursula von der

nem Besuch deutlich, dass eine gezielte Projektförderung aus seiner Sicht nicht möglich sei. Dies bekräftigte er nun mit seinem aktuellen Schreiben. „Wir kämpfen weiter für den Fortbestand des Projekts!“, so der Landrat weiter. (sir)



Erste Erfahrungen: Damals fiel der Startschuss zum Objektschutz. Archivfoto: Apel

Topflösung ausgebremst

Beim Objektschutz Schwalm-Eder geht die Rechnung für alle Beteiligten auf. Jugendliche in schwierigen Situationen und Langzeitar-

Klienten eine gute Möglichkeit in einen zukunftsträchtigen Markt – Sicherheitsunternehmen erfreuen sich bestens gefüllter Auftragsbücher – einzusteigen. Die Organisation kann beste Vermittlungszahlen für diese Menschen vorweisen. Und davon haben alle

chertes Eigentum des Kreises. Denn wird in kreiseigene Einrichtungen eingebrochen oder werden sie beschädigt, zahlt ebenfalls die Allgemeinheit die Zeche. Statt dieses erfolgreiche Projekt weiter zu unterstützen, zahlt man in Berlin wohl lieber sündhaft teure Qualifikationsmaßnahmen, die am Ende in Sachen Vermittlung bei weitem nicht mit der Traumquote des Objektschutzes mithalten können. Am Ende machen bei der Rechnung von Ministerin von der Leyen vor allem entsprechende Kursanbieter Kasse.

KOMMENTAR

VON RAIMUND SCHESSWENDTER

beitslose sind froh, eine Qualifikation zu erhalten, die sie zurück ins Arbeitsleben bringt. Dafür ist der Starthilfe Ausbildungsverbund da. Mit der Gründung des Wachstums bekamen die Starthilfe-

Steuerzahler etwas, schließlich zahlen sie in die Töpfe ein, von denen diese Menschen bezahlt werden müssen, wenn sie keine Perspektive finden. Zudem freuen sich die Bürger über besser gesi-